



Ralf Nestmeyer

Marseille ★★★★★

Michael Müller 2018 · 200 S. · 12.90 · 978-3-95654-564-1

An was denken Sie als erstes, wenn von Marseille die Rede ist? Natürlich an die Bouillabaisse, die großartige Spezialität dieser Stadt am Mittelmeer, werden viele Menschen sagen. Ralf Nestmeyer ist wohl auch dieser Meinung. Schon auf Seite 14 lesen wir: „Marseille und seine Bouillabaisse werden oft in einem Atemzug genannt.“ Später wird dann noch ausführlicher über diese Spezialität berichtet: „Ein regelrechtes Muss ist ... die Bouillabaisse...“ Über eine perfekte Bouillabaisse erfährt man einiges in dem Krimi *Chourmo* von Jean-Claude Izzo; Nestmeyer weist ausdrücklich darauf hin. (S. 139) Was würde er wohl sagen, wenn er in dem Buch → [Durch den Süden Frankreichs](#) von Manfred Hammes diesen Satz liest: „Die Bouillabaisse ist nichts anderes als eine gastronomische Ansichtskarte, von der überall alle schwärmen, und die hier kein Mensch isst.“? Das muss jeder selber bei einem Besuch in Marseille erforschen. Und natürlich gibt es in Marseille noch viele andere kulinarische Leckerbissen, auf die Nestmeyer immer wieder hinweist. Sechs Touren durch die Stadt stellt er vor, und in jedem dieser Kapitel geht es auch um Essen und Trinken (mit zahlreichen Restauranttipps).

Anderen Lesern fällt etwas ganz Anderes ein, wenn sie den Namen Marseille hören: Kriminalität, Mafia usw. Nestmeyer weiß das, und er widmet diesem Thema fast eine ganze Seite (S. 24) mit bemerkenswerten Zitaten: ‚Die Luft in Marseille ist im großen und ganzen ein wenig schurkisch‘, schrieb schon Madame de Sévigné im 17. Jahrhundert. Klaus Mann riet den Damen davon ab, in Marseille auffallenden Schmuck zu tragen. Für Hans Sahl war Marseille die „Stadt der Gangster“. Mit den Ratschlägen von Nestmeyer müsste allerdings ein Aufenthalt ohne größere Probleme verlaufen. Wie in allen Großstädten muss man einfach ein wenig vorsichtig sein.

Die beiden Absätze lassen schon erahnen, dass wir es hier mit einem sehr guten Reiseführer zu tun haben, von der Qualität, wie wir sie vom Michael Müller Verlag gewohnt sind. Ralf Nestmeyer verfügt über ein immenses Wissen, was man fast auf jeder Seite konstatieren kann. Dazu nur als Beispiel die Seite 45 (Tour 3, südlich des Vieux Port). Da haben wir schon mal eine Restaurant-Empfehlung mit Kunstbuchhandlung (Les Arcenaux, noch mal S. 52), dann ein Hinweis auf das Haus des Kunsthandwerks in der alten Kapitanerie. Das dürfte dem ‚normalen‘ Touristen schon genügen. Aber Nestmeyer weist noch darauf hin, dass an diesem Platz traditionell die Presse zuhause ist und dass hier einmal die Redaktion der berühmten Literaturzeitschrift der *Cahiers du Sud* ihren Sitz hatte (gegründet 1925). Im selben Kapitel wird in zwei Kästen noch über



das Schicksal der Galeerensträflinge und über die bekannte Seifenherstellung in Marseille berichtet (S. 46 und 51). Mehr kann man wirklich nicht verlangen. Es folgen außerdem Hinweise auf die Museen in diesem Viertel und dann (wie in jedem Kapitel) eine lange Liste mit Restaurants, Cafés, Einkaufsmöglichkeiten. Dazu ein Plan, mit dem die genannten Adressen leicht zu finden sind.

Wie gesagt: Nestmeyer stellt sechs Viertel bzw. Touren vor, außerdem sechs Ausflüge in die Umgebung: die Calanques, die Côte Bleue, Cassis, La Ciotat, Aix-en-Provence und Aubagne. Bei Aubagne fehlt natürlich nicht der Hinweis auf das Geburtshaus von Marcel Pagnol mit einer Dauerausstellung. Da kann man nicht meckern, auch wenn der eine oder andere etwas vermisst, über das er gerne etwas gelesen hätte. Ich z. B. vermisse den Dichter Saint-Pol-Roux, der 1861 in dem Vorort Saint-Henry (heute eingemeindet) geboren wurde. In seinen kurzen, autobiographischen Prosatexten hat er sich einige Male an seine Kindheit in Marseille erinnert. Aber das ist dann doch ‚Spezialspezial-Wissen‘.

Es folgen dann noch gut sechzig Seiten mit allgemeinen Erläuterungen und Hinweisen, u. a. zur Stadtgeschichte, zum Kultur- und Nachtleben, Essen und Trinken, zum Thema Übernachten; dazu noch ein Speiselexikon. Natürlich auch zur Anreise, wobei mich begeistert hat, dass es nun auch einen TGV (Hochgeschwindigkeitszug) von Frankfurt nach Marseille gibt. Diese Reise dauert zwar fast acht Stunden (wohl über Paris), doch Menschen, die nicht gerne fliegen, nehmen das sicher gerne in Kauf. Auf 200 Seiten hat man das Wichtigste und mehr über Marseille in der Tasche, und schon bei der Lektüre ist man versucht, eine Reise in diese Metropole am Mittelmeer zu planen.